

8. März 2006: Internationaler Frauentag

Das Leben der Frauen und Männer in der EU25 aus Sicht der Statistik

Aus Anlass des Internationalen Frauentages am 8. März 2006 veröffentlicht **Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften**, statistische Tabellen mit Daten über Frauen in der EU, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Männern aufzeigen.

Frauen in der EU25 leben durchschnittlich 6 Jahre länger als Männer

In allen Mitgliedstaaten haben Frauen eine höhere Lebenserwartung als Männer. In der **EU25** betrug der Unterschied im Jahr 2004 etwa 6 Jahre (81,2 Jahre für Frauen im Vergleich zu 75,1 Jahren für Männer). Am größten war der Unterschied in **Litauen** (77,7 Jahre gegenüber 66,3 Jahren), am geringsten in **Malta** (80,7 Jahre gegenüber 76,7 Jahren).

Eine Folge dieser höheren Lebenserwartung ist, dass 59% aller Personen von 65 Jahren und darüber in der **EU25** im Jahr 2004 Frauen waren. **Lettland** (68%) wies den höchsten Frauenanteil in dieser Altersklasse aus, **Griechenland** und **Zypern** (jeweils 55%) den niedrigsten.

Die Geburtenrate¹ für die **EU25** lag im Jahr 2004 bei 1,50. Die höchste Rate wurde dabei in **Irland** (1,99) und die niedrigste in der **Tschechischen Republik** (1,22) ermittelt.

Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der Geburt ihres ersten Kindes² lag im Jahr 2004 in allen Mitgliedstaaten höher als im Jahr 1994. Es erhöhte sich auf der **EU25**-Ebene um etwa 1 Jahr und 5 Monate. Die jüngsten Erstgebärenden fand man in **Estland** (24,6 Jahre), **Lettland** (24,7) und **Litauen** (24,8), die ältesten im **Vereinigten Königreich** (29,7) und **Spanien** (29,2). Zum Vergleich: Der **EU25**-Durchschnitt lag bei 28,2 Jahren.

	Lebenserwartung bei der Geburt*, 2004		Anteil der Frauen an den Personen ab 65, 2004	Geburtenrate, 2004	Alter der Mütter bei Geburt des ersten Kindes	
	Frauen	Männer			1994	2004**
EU25	81,2	75,1	59,3	1,50	26,8	28,2
Belgien	81,7	75,9	58,8	1,64	26,9	27,6
Tschechische Republik	79,2	72,6	61,3	1,22	22,9	26,3
Dänemark	80,1	75,4	57,8	1,78	27,2	28,4
Deutschland	82,1	76,5	60,3	1,36	27,3	28,8
Estland	76,9	66,0	67,0	1,40	23,4	24,6
Griechenland	81,4	76,6	55,3	1,29	26,4	27,9
Spanien	83,8	77,2	57,8	1,32	28,1	29,2
Frankreich	83,8	76,7	59,2	1,90	27,9	28,4
Irland	81,2	76,4	56,5	1,99	27,1	28,0
Italien	82,5	76,8	58,8	1,33	27,7	28,3
Zypern	81,7	76,6	55,3	1,49	25,2	27,2
Lettland	76,2	65,9	67,7	1,24	23,3	24,7
Litauen	77,7	66,3	65,6	1,26	23,0	24,8
Luxemburg	82,2	76,0	59,3	1,71	27,8	28,7
Ungarn	77,2	68,7	63,2	1,28	23,6	26,3
Malta	80,7	76,7	58,0	1,37	:	:
Niederlande	81,4	76,9	58,4	1,73	28,2	28,9
Österreich	82,1	76,4	61,4	1,42	25,4	27,0
Polen	79,2	70,6	62,1	1,23	23,6	25,5
Portugal	81,4	74,9	58,2	1,40	25,6	27,1
Slowenien	80,7	73,5	62,6	1,25	24,6	27,5
Slowakei	78,0	70,3	62,4	1,24	22,8	25,3
Finnland	82,2	75,3	60,9	1,80	26,9	27,8
Schweden	82,6	78,3	57,2	1,75	27,1	28,6
Vereinigtes Königreich	80,7	76,2	57,7	1,74	28,2	29,7

Bei einigen Werten handelt es sich um Schätzungen.

: Daten nicht verfügbar

* 2003: EU25, Belgien, Estland, Italien, Malta, Vereinigtes Königreich

** 1997: Belgien; 2002: Estland, Griechenland, Spanien

55% der Studenten in der EU25 sind Frauen

In der **EU25** hatten im Jahr 2005 mehr Frauen als Männer zwischen 20 und 24 Jahren einen Bildungsabschluss der Sekundarstufe II³ oder höher, nämlich 80% der Frauen gegenüber 75% der Männer. Dies gilt für alle Mitgliedstaaten, außer der **Tschechischen Republik** und dem **Vereinigten Königreich**, wo die Anteile recht ähnlich waren. Den höchsten Anteil Frauen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II oder höher verzeichnete **Slowenien** (94%), den niedrigsten **Malta** (48%).

55% der Studenten³ in der **EU25** waren im Jahr 2003 Frauen. In allen Mitgliedstaaten stellten Frauen mehr als die Hälfte der Studenten, außer in **Deutschland** und **Zypern**, wo die Anteile gleich waren. In den Fachbereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik waren 37% der Studenten in der **EU25** Frauen. Nur in **Italien** und **Portugal** studierten fast so viele Frauen wie Männer Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik, während in den **Niederlanden** weniger als ein Viertel der Studenten dieser Fachbereiche Frauen waren. In allen Mitgliedstaaten studierten mehr Frauen als Männer Humanwissenschaften und Kunst; ihr Anteil lag dabei zwischen 54% in der **Slowakei** und 80% in **Lettland**. Zum Vergleich: Der **EU25**-Durchschnitt betrug 66%.

	Anteil der 20- bis 24-Jährigen, die wenigstens einen Abschluss der Sekundarstufe II haben, 2005*		Anteil der Frauen an den Studenten, 2003**		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik***	Humanwissenschaften, Kunst****
EU25	80,0	74,6	54,6	37,3	65,6
Belgien	84,6	76,0	53,3	30,1	59,0
Tschechische Republik	89,8	90,8	50,7	34,5	61,1
Dänemark	77,5	74,5	57,9	32,2	62,8
Deutschland	74,2	71,5	49,5	33,4	64,9
Estland	87,0	74,9	61,5	39,2	74,7
Griechenland	88,7	79,4	51,0	37,2	73,5
Spanien	68,2	54,8	53,1	35,6	61,7
Frankreich	84,3	81,2	55,0	:	:
Irland	88,8	83,4	55,7	42,5	66,2
Italien	78,1	67,8	56,2	49,0	74,3
Zypern	88,9	72,0	49,5	32,2	59,5
Lettland	86,6	77,0	61,7	33,1	79,8
Litauen	90,1	80,5	60,0	37,4	74,1
Luxemburg	71,7	70,4	53,3	35,5	:
Ungarn	85,4	81,3	56,7	35,0	65,0
Malta	48,4	41,7	56,9	33,4	57,9
Niederlande	78,9	70,6	51,0	23,4	56,4
Österreich	87,6	84,1	53,0	34,8	64,6
Polen	91,7	88,4	57,8	42,6	69,0
Portugal	56,6	40,4	56,6	49,8	64,3
Slowenien	93,5	87,8	56,2	30,0	73,4
Slowakei	92,1	90,9	53,1	33,9	54,3
Finnland	87,9	81,2	53,5	41,7	71,3
Schweden	89,0	86,6	59,6	42,8	63,1
Vereinigte Königreich	76,7	77,5	55,9	35,7	61,5

* Deutschland: 2004

** Belgien: Ohne unabhängige private Einrichtungen. Deutschland, Slowenien: Ohne ISCED-Stufe 6. Zypern, Luxemburg: Die meisten Jugendlichen studieren im Ausland und sind nicht enthalten.

*** Griechenland: 2002, Luxemburg: 1999

**** Griechenland: 2002

: Daten nicht verfügbar.

Fast ein Drittel der Führungskräfte in der EU25 sind Frauen

Mit einer Arbeitslosenquote von 9,6% waren Frauen im Januar 2006 in der **EU25** häufiger ohne Beschäftigung als Männer mit einer Quote von 7,6%. Die Arbeitslosenquote der Frauen lag dabei zwischen 3,8% in **Irland** und 19,1% in **Polen**. Nur in **Estland, Irland, Lettland, Schweden** und dem **Vereinigten Königreich** gab es anteilmäßig weniger erwerbslose Frauen als Männer.

Die Beschäftigungsquote, also der Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, war in allen Mitgliedstaaten für Frauen niedriger als für Männer, nämlich 56% für Frauen gegenüber 71% für Männer im zweiten Quartal 2005 in der **EU25**. Die Beschäftigungsquote der Frauen lag zwischen 34% in **Malta** und 71% in **Dänemark** und **Schweden**.

Im Durchschnitt übten etwa ein Drittel aller erwerbstätigen Frauen eine Teilzeitbeschäftigung aus, verglichen mit 7% der Männer. Der Anteil der Frauen, die Teilzeit arbeiten, reichte dabei von weniger als 5% in der **Slowakei** zu mehr als 75% in den **Niederlanden**.

Fast ein Drittel (32%) der Manager in der **EU25** waren Frauen. Die höchsten Anteile fanden sich in **Lettland** (44%), **Litauen** (43%) und **Estland** (38%), die niedrigsten in **Zypern** (14%) und **Malta** (15%) sowie in **Dänemark** (23%).

Das geschlechtsspezifische Lohngefälle⁴ in der **EU25** betrug im Jahr 2004 15%. Das heißt, Frauen verdienten 15% weniger als Männer. Das Lohngefälle betrug etwa 5% in **Malta, Portugal** und **Belgien** und etwa 25% in **Zypern, Estland** und der **Slowakei**.

	Arbeitslosenquoten, Januar 2006*		Beschäftigungsquoten, Q2 2005**		Teilzeitbeschäftigung als Anteil der Gesamtbeschäftigung, Q2 2005***		Anteil der weiblichen Manager an den Managern insgesamt, Q2 2005***	Geschlechts spezifisches Lohngefälle, 2004****
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
EU25	9,6	7,6	56,3	71,2	32,6	7,3	32,1	15e
Belgien	9,7	7,6	54,1	67,7	40,7	7,1	32,9	6
Tschechische Republik	9,6	6,3	56,0	73,3	8,4	2,1	30,3	19
Dänemark	5,0	3,8	70,8	80,1	32,7	12,8	23,0	17
Deutschland	10,2	8,2	59,3	71,1	44,3	7,7	26,4	23
Estland	6,2	6,2	63,5	66,5	10,4	4,9	37,5	24
Griechenland	15,5	6,4	46,2	74,5	9,1	2,1	25,8	10
Spanien	11,0	6,6	51,2	75,0	24,9	4,7	32,3	15
Frankreich	10,1	8,3	57,9	69,0	30,9	5,7	37,1	12
Irland	3,8	4,7	58,0	76,2	24,4	5,0	30,2	11p
Italien	9,7	6,0	45,4	70,2	25,7	4,5	31,9	7p
Zypern	6,4	4,5	58,5	79,5	13,8	5,1	13,6	25
Lettland	7,8	8,5	59,4	66,9	11,6	7,6	44,3	15
Litauen	7,3	6,6	59,2	66,3	8,5	4,6	42,7	16
Luxemburg	7,8	3,8	50,6	72,4	40,2	2,4	26,3	14
Ungarn	7,5	7,0	50,9	63,0	6,1	2,9	34,3	11
Malta	9,8	6,9	33,6	73,5	19,3	4,7	14,5	4
Niederlande	5,0	4,3	66,4	79,9	75,3	22,6	25,6	19
Österreich	5,6	4,9	61,7	75,1	38,7	5,9	27,0	18
Polen	19,1	15,6	46,4	58,2	14,2	7,7	32,5	10
Portugal	8,7	6,9	61,9	73,4	16,6	7,1	34,2	5
Slowenien	6,7	6,1	61,7	70,2	11,0	7,1	32,8	9
Slowakei	16,6	15,2	50,8	64,1	3,9	1,2	31,2	24
Finnland	8,8	7,7	67,4	71,0	18,5	9,1	29,7	20
Schweden	6,3	6,4	70,5	74,6	39,9	11,8	29,8	17
Vereinigtes Königreich	4,5	5,4	65,8	77,3	43,1	10,6	34,5	22

* Belgien, Dänemark, Ungarn: Dezember 2005, Vereinigtes Königreich: November 2005, Griechenland, Italien: Q3 2005, Schweden: März 2005.

** Beschäftigungsquote für die 15- bis 64-Jährigen, Luxemburg: 2004

*** Anteil der Teilzeitbeschäftigten und Anteil der weiblichen Manager für die Bevölkerung im Alter von mindestens 15 Jahren, Luxemburg: 2004

**** Slowenien: 2002, Finnland: 2003

e geschätzt

p vorläufig

Männer	BE	DE	EE	ES	FR	IT	LV	LT	HU	PL	SI	FI	SE	UK	NO
Zubereiten von Mahlzeiten	14	12	13	20	13	12	14	16	9	18	11	15	17	19	17
Abwaschen	6	6	4	4	4	5	4	3	3	4	2	3	7	7	6
Reinigung + Instandhaltung	13	18	21	13	16	15	25	30	18	20	20	26	13	14	14
Waschen, Bügeln, Handarbeiten	2	2	2	1	1	0	1	2	1	1	1	1	3	3	1
Gartenarbeiten	11	7	7	9	13	16	15	9	20	9	20	4	7	9	7
Handwerkliche Tätigkeiten, Reparaturarbeiten	15	13	20	6	23	6	15	13	11	13	15	15	13	12	17
Einkaufen und Besorgungen	17	20	12	20	19	23	10	10	10	15	10	20	15	17	15
Kinderbetreuung	12	7	7	13	6	12	4	5	9	11	7	8	11	9	12
Sonstige Hausarbeiten	10	15	14	14	5	11	12	12	19	9	14	8	14	10	11
Hausarbeiten insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1. Die durchschnittliche Zahl der bei der Geburt lebenden Kinder, die eine Frau während ihres gesamten gebärfähigen Alters zur Welt bringen würden, wenn die derzeitigen Geburtenraten unverändert bleiben.
2. Durchschnittliches Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt des ersten Kindes.
3. Bildungsstufen: Sekundarstufe II: ISCED-Stufe 3 nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED). Zugangsberechtigt zu Bildungsgängen in diesem Bereich ist, wer eine etwa neunjährige Vollzeitbildung (ab Beginn von ISCED-Stufe 1) abgeschlossen oder Bildung in Verbindung mit Berufserfahrung erworben hat. Tertiäre Bildung: ISCED-Stufen 5-6, Hochschulniveau oder ähnliches.
4. Das geschlechtsspezifische Lohngefälle wird als Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der männlichen Beschäftigten in der ganzen Ökonomie dargestellt. Die Bevölkerung umfasst alle Beschäftigten im Alter von 16-64 Jahren, die mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Beschäftigungsmerkmale von Frauen und Männern unterschiedlich sind. Erstens ist die Verteilung der Beschäftigung auf die Geschlechter nicht in allen Branchen gleich, und Frauen üben nicht die gleichen Tätigkeiten aus wie Männer. Zweitens sind erwerbstätige Frauen im Allgemeinen jünger, so dass sie im Durchschnitt weniger Erfahrung und weniger Möglichkeiten zur Bekleidung von leitenden Positionen haben. Die festgestellten Unterschiede im Durchschnittsverdienst sind daher nicht zwangsläufig Ausdruck eines Lohngefälles zwischen Frauen und Männern, die die gleiche Tätigkeit ausüben und über die gleiche Erfahrung verfügen. Unterschiede bei den Arbeitsstunden aufgrund von Teilzeit- oder Vollzeitstellen haben keinen Einfluss auf die Durchschnittswerte, da sich die Zahlen auf Vollzeitäquivalente beziehen.
5. Die Daten stammen aus nationalen Zeitbudgeterhebungen, die in den Jahren 1998 bis 2004 von den nationalen statistischen Ämtern und von Forschungsinstituten durchgeführt wurden. Der berechnete Zeitaufwand für die einzelnen Tätigkeiten ist der Mittelwert für alle Personen zwischen 20 und 74 Jahren und für das gesamte Jahr; erfasst werden Arbeits- und Wochenendtage sowie Urlaubszeiten. Dies ist der Grund, warum beispielsweise der Zeitaufwand für Erwerbsarbeit erheblich geringer als ein normaler Arbeitstag ist. In der Studie wurden nur die Haupttätigkeiten erfasst; eine Analyse der Nebentätigkeiten wurde nicht durchgeführt. So wurde beispielsweise die *Kinderbetreuung* als Nebenaktivität - etwa während der Zubereitung von Mahlzeiten - nicht erfasst. Daher kann die mit bestimmten Tätigkeiten zugebrachte Zeit unterschätzt worden sein.
Die Angaben für Arbeit, Mahlzeiten und Körperpflege sowie Freizeit ergeben zusammen keine 24 Stunden, da Fahrzeiten und Schlaf nicht in der Tabelle aufgeführt sind.
Quelle: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Bevölkerung und soziale Bedingungen, 4/2006, „**Wie verbringen Frauen und Männer in Europa ihre Zeit?**“. Die PDF-Fassung dieser Veröffentlichung kann von der Eurostat-Website kostenlos heruntergeladen werden.

Herausgeber:

Eurostat-Pressestelle

Philippe BAUTIER

BECH-Gebäude

L-2920 LUXEMBURG

Tel.: +352-4301-33 444

Fax: +352-4301-35 349

eurostat-pressoffice@cec.eu.int

Eurostat-Pressemitteilungen im Internet:

<http://europa.eu.int/comm/eurostat.html>